

Zeit und Persönlichkeit des Abschreibers genau festgelegt¹⁾. Sie wurde von Johann Philipp Kirnberger im Jahre 1740 oder 1741 angefertigt und ist damit älter als DrP. Von den Varianten dieser Fassung (Kb) veröffentlicht Spitta nun wenigstens eine, den ursprünglichen Schlußchoral des 1. Teiles²⁾. Weiter hat auch er die Frage nach dem Werdegang des Werkes nicht untersucht. Neben dieser Abschrift Kb, die jetzt als Band 6 und 7 der Amalienbibliothek Eigentum des Joachimsthalschen Gymnasiums ist, sich jedoch als ständige Leihgabe in der Preussischen Staatsbibliothek befindet, bewahrt diese Sammlung unter ihren eigenen Beständen eine Abschrift unserer Passion, die zwar nicht vollständig ist, aber in den ausgeführten Teilen mit Kb übereinstimmt, und deren Beschaffenheit auch in den nicht abgeschriebenen Partien erkennen läßt, daß sie alle wesentlichen Abweichungen von der Endgestalt des Werkes mit Kb gemeinsam hat³⁾. Auf ihrem Titelblatt trägt diese Abschrift den Vermerk, daß sie von Agricola gefertigt sei; eine Vergleichung mit autographen Partituren aus dem Bestande der Staatsbibliothek hat die Richtigkeit der Angabe, daß sie von der Hand Johann Friedrich Agricolas stammen, bestätigt. Wir nennen sie Agr.

Eine genaue Kollation dieser Zeugen mit den Autographen einerseits und dem Erstdruck des Werkes (Berlin: Schlesinger 1830) andererseits ergibt nun, daß dieser Erstdruck in der Hauptsache die Fassung der DrSt wiedergibt, in einer Reihe von auffallenden Einzelheiten aber mit Kb⁴⁾ geht. Hierfür ein Beispiel: Kb kennt die Es-dur-Wiederholung des Chorals „Erkenne mich, mein Hüter“ nicht und bietet in der fünften und siebenten Zeile des Es-dur-Satzes leichte Abweichungen von der Endgestalt. Der Erstdruck der Passion bietet den E-dur-Satz in der Kb-Gestalt, den Es-dur-Satz dagegen in der Gestalt der DrSt. Dies mußte zu dem Schluß führen, daß dem Herausgeber des Druckes von 1830, Adolf Bernhard Marx, eine Abschrift des Werkes vorgelegen hatte, die auf der älteren Fassung fußend, eine Überarbeitung im Sinne der DrSt erlebt hatte, wobei jedoch die älteren Lesarten in Einzelheiten stehen geblieben waren. Der Bestand der Bibliothek der Singakademie zu Berlin hat diese Vermutung sehr wahrscheinlich gemacht⁵⁾. Sie bewahrt zwei späte Abschriften des Werkes, die beide handschriftliche Eintragungen Selters zeigen. Die eine ist ohne Frage die Vorlage für den Erstdruck gewesen. Die andere, ältere, zeigt die Fassung der Passion im Wesentlichen nach Kb. Jedoch sind in ihr einige wenige Abweichungen enthalten, bei denen die Vermutung erlaubt ist, daß hier Spuren einer noch früheren Gestalt des

1) Vgl. Spitta, Bach. Bd. 2, S. 815 ff.

2) Mitgeteilt auf S. 14 der Notenbeigabe zu Bach, Bd. 2.

3) Mus. Ms. Bach P 26.

4) Da Kb und Agr übereinstimmen, ist im folgenden bei bloßer Angabe „Kb“ stets Agr mitgemeint.

5) Dem Direktor der Singakademie, Herrn Prof. Dr. Georg Schumann, danke ich auch an dieser Stelle herzlich dafür, daß er mir die Benutzung der Bibliothek des Instituts in diesem Umfang ermöglichte.